

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 442 Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **442**

KURZBEZEICHNUNG:

Bauernhaus

Baujahr: ca. 1836

LAGE:

Straße/Hausnummer: Nöckerstraße 15
Gemarkung: Linden
Flur: 10
Flurstück: 327

Nähere Beschreibung des Objektes:

Wesentliche charakteristische Merkmale:

Der Denkmalwert bezieht sich auf das Wohn-Wirtschaftsgebäude ohne nachträgliche Anbauten.

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 442

Seite: 2

Fachwerkhaus, am Sturz des Wirtschaftstors bezeichnet 1836. Die zugehörige Inschrift z.Z. unleserlich. Der Wirtschaftsteil mit dreischiffiger Deele und Hillen, die z.T. zu Kammern ausgebaut sind, besitzt einen Drempel. Kleinteiliges, schwach dimensioniertes Fachwerk mit eng gestellten Ständern, pro Geschoss zwei Riegelketten, gegenläufige, symmetrisch angeordnete Streben von Schwelle zu Rähm und Rähm zu Rähm. In der Deele alte, großformatige Sandsteinplatten. An den mittleren Ständerreihen fehlen die ehemals vorhandenen Kopfbänder. In diesem Hausteil liegt hinter der Deele quer zur Firstrichtung des Daches ein Hauswirtschaftsbereich, der zweigeschossig angelegt ist.

Der Wohnteil besitzt zwei Vollgeschosse ohne Drempel und auch im Obergeschoss dementsprechend eine gute Kopfhöhe. Er ist verschiefert, so dass über die Fachwerkverzimderung z.Z. keine Aussage gemacht werden kann. Der Hauseingang auf der Südwestseite führt auf eine Diele, von der die hölzerne Treppe in das Obergeschoss führt. Sie stammt aus der Bauzeit des Hauses um 1836, ihre Wange außen mit liegenden Rhomben verziert. Im Obergeschoss sind drei Türen des 18. Jahrhunderts mit zugehörigem Futter und Beschlägen wiederverwendet. Füllungen in der typischen Form einer breitgezogenen Spindel. Der Wohnteil ist teilunterkellert. Beide Giebelschilde sind verbrettert.

Das Bauernhaus ist bedeutend für Bochum und besonders den Ortsteil Linden, weil es die bäuerliche Vergangenheit dieses Ortsteiles bezeugt und sein Zurückreichen in vorindustrielle Zeit.

Für Erhaltung und Nutzung sprechen vorwiegend wissenschaftliche, d.h. hier hauskundliche Gründe. Das Gebäude ist ein anschauliches Beispiel für die Bauweise des niederdeutschen Hallenhauses im Ruhrgebiet im 19. Jahrhundert. Hier wurden die Wirtschaftsteile früh mit einem Drempel versehen, um die Lagerbedingungen auf dem Dachboden zu verbessern, während man im Wohnteil stattdessen im Obergeschoss Räume mit ausreichender Kopfhöhe anlegte.

Eher ungewöhnlich ist die Anlage eines Hauswirtschaftsbereiches zwischen Wohnteil und Wirtschaftsdeele.

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 442

Seite: 3

Volkskundliche Gründe liegen vor, weil das Haus Auskunft gibt über die Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsweise auf einem Bauernhaus in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Diese Erkenntnisse ergeben sich aus Raumaufteilung, Raumgrößen und funktionalen Zusammenhängen der einzelnen Räume und Gebäudeteile.

Datum der Eintragung: 12. November 1997

STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister
Im Auftrage


.....
Dipl.-Ing. zur Nedden

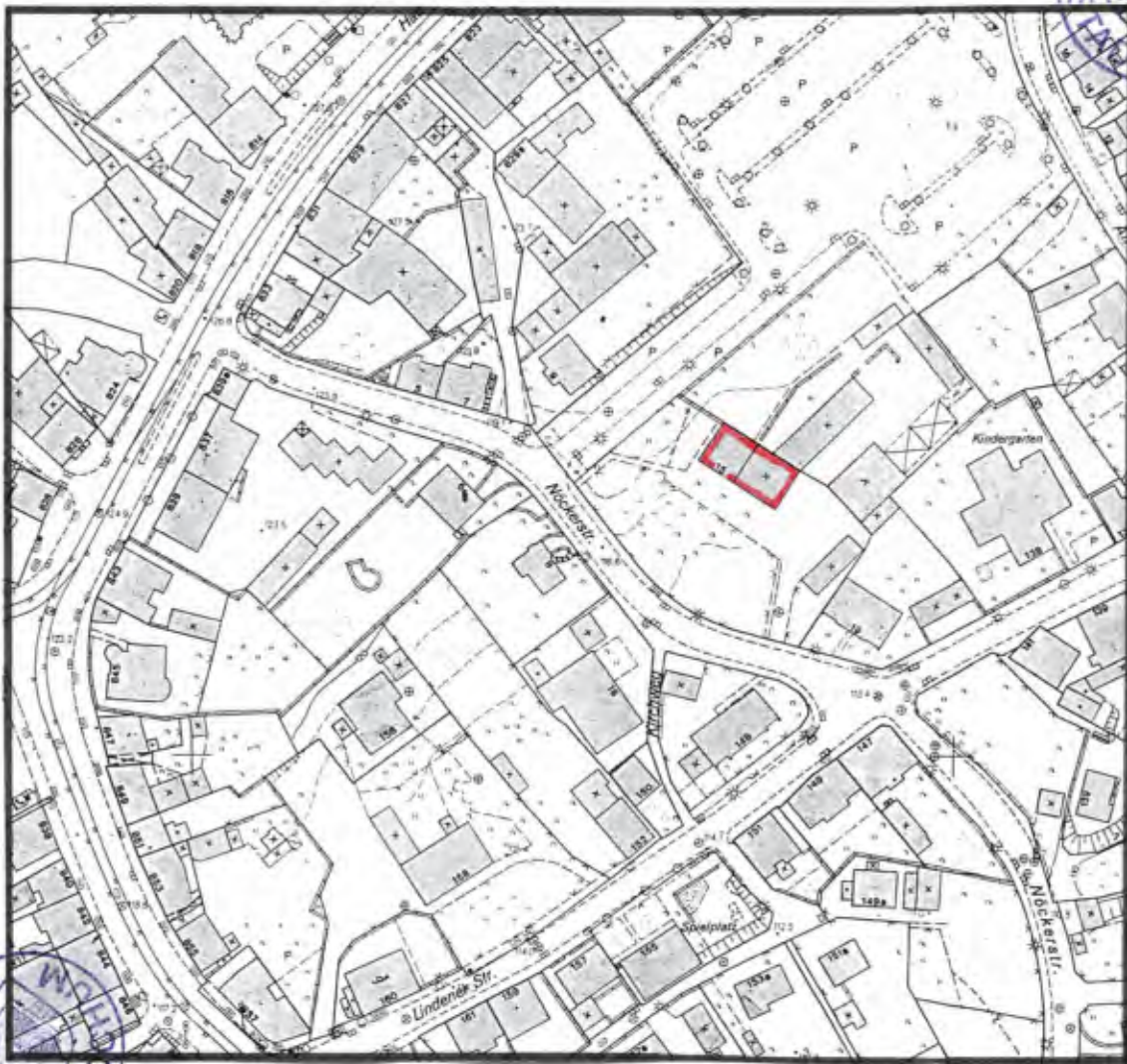


DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 442

Seite: 5

LAGEPLAN:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 442

Seite: 6

FOTOS:

Film:

Aufnahme:

